

land betreuen, ging auch wegen des Bienensterbens jahrelang zurück. Inzwischen gibt es zwar eine Trendwende, aber trotzdem ist die Imkerschaft mit einem Durchschnittsalter von etwa 58 Jahren völlig überaltert.

*Was würden die jetzt in der EU diskutierten „ökologischen Vorrangflächen“ ändern?*

**Reichart:** Im intensiven, konventionellen Anbau werden die Felder immer größer und der Fruchtwechsel geringer. Die Monokulturen sind nur mit Chemie möglich. Aus den Wiesen verschwinden Artenvielfalt und Blüten wegen der Überdüngung und häufigem Mähen. Diese Industrialisierung der Landwirtschaft hat die EU mit ihren Subventionen

jahrzehntelang gefördert. Der neue Vorschlag der Kommission wäre ein Schritt in eine neue, ökologischere Subventionspolitik. Wenn auf jedem Betrieb ein kleiner Anteil der Fläche als ökologische Vorrangfläche bewirtschaftet wird, entsteht ein europaweites Netz an Flächen, in denen das durch die Agrarproduktion verursachte Artensterben verlangsamt wird. Das hilft Bienen, Vögeln und vielen anderen bedrohten Arten.

*Was muss sich an der Art der Landwirtschaft ändern, damit die Bienen eine Zukunft haben?*

**Reichart:** Wir brauchen eine bäuerliche, möglichst ökologische Landwirtschaft mit vielgliedrigen,

auch blühenden Fruchtfolgen und ohne Massentierhaltung. Um das Bienensterben zu stoppen, muss eben auch das Bauernsterben gestoppt werden. Grünlandumbruch zur Gewinnung von nachwachsenden Rohstoffen und Energie muss unterbunden werden. Gefährliche Agrargifte haben weder in der Nahrung der Bienen noch in der der Menschen etwas zu suchen. Das Maximum an Ertrag ist nicht das Optimum, es ist destruktiv für alle. Wenn es Bienen, Hummeln & Co. gut geht, geht es auch dem Menschen gut.